

60

nächst werden die Anstalten in Olmütz, Brünn, Iglau und Budweis dem Bedürfnis genügen. Die Eröffnung einer Anstalt in Prag ^{schon} im nächsten Schuljahr scheidet an der Raumfrage und dem Lehrermangel.

Zu Punkt 5.: Die Protektoratsregierung hat bereits mit Regierungsverordnung vom 11. August 1941 mit Zustimmung des Reichsprotectors festgesetzt, daß die tschechischen Lehrerbildungsanstalten ebenso wie die deutschen grundsätzlich mit Internaten verbunden werden sollen. Der Leiter der Anstalt, der auch für das Heim verantwortlich ist, muß sorgfältigst ausgewählt werden. Dabei haben die deutschen Vertreter im Ministerium und im Landesschulrat wichtige und entscheidende Mitarbeit zu leisten. Die Heime durchwegs unter deutsche Leitung zu stellen, wird sich jetzt infolge des Mangels an geeigneten deutschen Kräften schwer durchführen lassen.

Zu Punkt 6.: Die Frage der Jugendzeitschriften ist von der Gruppe I 10 schon wiederholt in Besprechungen mit dem Leiter der Parteiamtlichen Prüfungskommission, Zweigstelle Prag, Dr. S o e n k e, und den Deutschinspektoren erörtert worden. Ein baldiges Handeln in dieser Frage ist erforderlich. Zunächst muß aber geklärt werden, welche Stelle die Federführung zu übernehmen hat. Nach Erörterung der Zweigstelle des Reichsbeauftragten für Unterrichtsschrifttum wird zu entscheiden sein, ob diese Stelle oder die ^{Abteilung} für ~~Sch~~ in der Frage der Jugendzeitschriften federführend sein soll. Die Gruppe I 10 wäre in jedem Fall durch Mitzeichnung zu beteiligen. desgleichen

ke wieder zugeführt werden, wenn es sein muß, auch mit Zwang. Denn die deutschen Ahnen haben einen Anspruch auf deutsche Enkel.

4/ Da zu erwarten steht, daß der Rückdeutschungsprozeß nach dem Krieg ein rascheres Tempo einschlägt, muß mit allen Mitteln der beträchtlich erhöhte Bedarf an raumeigenen oder wenigstens raumnahen Lehrern sichergestellt werden. Die Werbung für den Lehrerberuf durch die Hitlerjugend, den NSLB und durch die einzelnen Lehrer besonders in Bauern- und Arbeiterkreisen und auch die Flüssigmachung von bedeutenden Reichsmitteln für Freistellen in Heimen zur Ermöglichung des Studiums für die sozial Schwächeren haben im Sudetengau und den übrigen Reichsgauen den Zustrom zum Lehrerberuf beträchtlich anwachsen lassen. Auch hier im Protektorat muß die Werbung für die Lehrerbildungsanstalten in diesem Jahre im Vordergrund stehen. Der heuer in Prag als Reichslehrgang eröffnete Abiturientenkurs bildet Zöglinge aus dem Sudetengau zu Lehrern aus und dient nur wenig dem Protektoratsbedarf. Daher muß in Prag außerdem wieder eine raum-eigene Lehrerbildungsanstalt errichtet werden. Mit Beginn des nächsten Schuljahres müßten gleich die ersten zwei Jahrgänge anlaufen. Anstalt und Heim würden am besten am Stadtrand in der Nähe des Scharkatales Unterkunft suchen müssen. An dieser Prager Lehrerbildungsanstalt müßen die

9

schaften diesem Blatt willfährig auch an deutschen Schulen Eingang und halfen so mit, den deutschsprechenden Tschechoslowaken zu züchten. Der Inhalt dieser Zeitschrift hat sich bis auf einige gelegentlich notwendige Schönheitspflaster nicht geändert. Was könnte sie aber im Hinblick auf ihre hohe Auflagenzahl und ihre weite Verbreitung an tschechischen Schulen aller Arten leisten, wenn sie, eingespannt in den Dienst am Reichsgedanken und am deutschen Kultureinfluß nationalsozialistischer Richtung, bei der tschechischen Jugend richtig angesetzt würd! Wie ungeheuer wichtig wäre es z. B., wenn dort Fragen der Berufsberatung und straffen Lenkung im Sinne des Reiches angeschnitten würden! Statt dessen wird allerhand Interessantes verzapft, von erziehlicher Einwirkung aus dem neuen Geist keine Spur. Ähnlich ist es mit der Umarbeitung der tschechischen Lehrbücher, die meistens in diesem Verlag erschienen waren. Hätte der Leiter der Anstalt aus eigener Initiative diese schon lange notwendige Umarbeitung vorwärtsgetrieben, so hätten die tschechischen Schulen wohl schon viele aus dem neuen Geist und der neuen Haltung heraus geschriebene Lehrbücher, die diesen Geist und diese Haltung an die Schüler weitergegeben hätten. Mit Rücksicht also auf die ungeheure Wichtigkeit dieses Unternehmens und der Zeitschrift wäre ein Deutscher als Leiter und ^{ein} Deutscher oder ein aus Ueberzeugung aktiv loyaler Tscheche als Hauptschriftleiter der tschechischen Schülerzeitschrift Mladý svět zu bestellen.

Dr. Josef Willinger, ObStudDir.

11281

St.S. IV O - 43e/41.

Prag, den 5. Januar 1942. 10

18.1.1942
An *hly*
W-Standartenführer Böhme,

Prag.

Zeichen B-SA.109

zu der von Ober-
. v.Js. an W-Grup-
ung genommen. Die
ung 100 gegen Abgabe zur Einsicht-
Gruppenführer Frank hat auf Grund der
reden, daß der weitere Schriftwechsel
selbar geführt werden solle. Zu dem
eine kurze Äußerung, ob der dort. Be-
ts. Willinger zugeleitet werden kann.

Heil Hitler!
h.

11a

- 4 -

gen der Lehrerbildungsanstalten sind hinreichende Mittel vorgesehen. Im Zuge der Neuorganisation ist auch geplant, die Angelegenheiten der Lehrerbildungsanstalten der Abteilung für höhere Schulen zuzuweisen.

II. Vorschläge Willingers vom 20. November 1941 betr. tschechische höhere Schulen, die ggf. für eine Auflösung in Betracht kämen:

Mit dieser Aufstellung läßt sich wenig anfangen. Auf Grund der spärlichen Angaben kann nicht gleich zur Auflösung geschritten werden. Von der Geheimen Staatspolizei müssen die Unterlagen eingeholt werden. Wenn z.B. bei einer Zahl von mehreren hundert Schülern und einem Lehrerkollegium von etwa 20 Professoren 3 Professoren und 2 Schüler verhaftet worden sind, kann diese dürre Angabe allein noch nicht für die Auflösung einer Schule genügen, dies umso weniger, als möglicherweise die Schüler der aufgelösten Schule überhaupt keine anderen Schulen werden besuchen dürfen.

W. Willinger

41557



dankensgänse dienen: Tasche

deu
int
Sin
rei
fäh
chi
mit
kis
ein

ne Lehrer weiter zu ve
samtproblem einer deut
chechischen Lehrernach
noch eingehender näher
vorgeslagene Beeinf
rift "Junge Welt" sche
ngen zu sein. Die von
a billigen.



wußte, ihnen
setzung zu t
gesamte Agen
yalität erwa
wert, daß die
Inspektoren
gleichberech
ihre Kompet
Schulbetrieb
der erziehl
schwerdesach
chischen Ans

troffenen M
politischen
Zeit zu Zei
de künftigh
schen Inspe
Erledigung
b/Genehmigu

zenten in einem Deutschlehrgang f
3/Im Sinne der Richtlinien für die
Erzieher und tüchtige Lehrer an M
len und zu Beginn des nächsten Se
der Lehrkörper der Lehrerbildungs
Heime zu bestellen. Zusammen mit de
jugend und des NSLB wäre eine besc
fassende Werbeaktion unter den Jun
durchzuführen, damit im nächsten S
zwei erste Jahrgänge aufgemacht w
lung von größeren Unterstützungsma
anlassen. Zweckmäßig wäre schließl

20
Vorkommnissen in den Schulen und bei
ehörde des Reichsprotectors könnten von
legt werden. Da alle derartigen Tatbestän-
nech. Landesschulräten bestellten deut-
en, ist die Gewähr für die entsprechende
stellung eines deutschen Lehrers als Do-

tschulen bei den
Reichsprotectors.
Jugendzeitschriften
Einwirkung aus
anzustellen und
erlag - gründlich
000/ auf die tsche-
en Diese Wochen-
werden, u. zw. in
Geschichtsstunden
enschaft, Fragen
den Aufbau des

Reichs und die Aufgaben der tschechischen Jugend in inn
schen Jugendlichen herantragen. Die Hauptschriftleitung w
einem Deutschen zu übertragen. Der jetzige Schulverlag kö
verlag angeschlossen werden.

Neben dieser tschechisch geschriebenen Wochenzeitschrift
zweite vierzehntägig erscheinende deutsch geschriebene S
die tschechische Jugend, u. zw. eine Ausgabe für die Oberst
die Mittelstufe zum Pflichtbezug einzuführen. Die Schrift
Zeitschrift wäre einem Ausschuß geeigneter deutscher Sla
chischer Deutschlehrer zu übertragen. Gedruckt könnte sie
gen Schulverlagsanstalt werden. Inhaltlich wieder ganz in
Reichsgedanken gestellt, erfüllt sie nebenbei ihre Hauptz

enden Posten wäre
hen der zwischen
er/die Nicht-Legio-
rehabilitiert
en tschechischen
gaben über Aus-
wahl.

5. Soerke

Z.	Ort:	Verhaft.	Anst.	Verhaft.	Pens.	Entlassene ohne Pens.	Nicht eingestellt	Susp.	Wieder eingestellt	Vergeltungsmassnahme
41.	Rokitzan	2 (1)	RG	2				1	1	25

46.	Tabor	3	R	3			1 ^{x)}			2	x) gestorben
47.	Taus	4 ✓	RG	4	1		1	1		1	
48.	Teltsch	9 (3)	RG	9	2				7		
49.	Tischnowitz	4 ✓	RRG	4							
50.	Trebitsch	2	RG	2							
51.	Böhm. Trübau	1	RG	1							

Der Verteilung

1/14/1

M

59a

- 2 -

Plombierung kommt nur in Ausnahmefällen
bei der Rückgabe von Geräten an Schriftl
angestellte und sonstige Personen, die s

Die feindliche
tschechischer Spra
sowjetischen, teil.

Die Sachlage ist:

- a) Eine Einwirkung
wellensender be
- b) Die sowjetische

, wie weit die
durch die bis-
itigt bezw. ein-
nlichen Voraus-
Einwirkungen

hren sicherstel-
ur bei Tod, Weg-
ger Gründe, gegen
, gestattet
e Anregung einen
irektor der Post

den

chen Entwicklung Rechn
sen die deutschen und
ts unter einer Führung
n. Sie sollen sowohl d
dungen bringen und dam
utsche Kulturleistunge
hnen. Die Zusammenlegu
keit, das Programm ela

gestalten und den politischen Notwendigkeit
Seiten besser anzupassen.

Es besteht über folgende Entwicklung Übereinstimmung:

- 1./ Die tschechische Rundfunkgesellschaft wird mit Ablauf
des Monats Oktober 1941 liquidiert. Der Liquidator wird
vom Reichsprotector in Böhmen und Mähren bestellt. Die
Liquidation und die Verwertung des Vermögens erfolgt
nach den Weisungen des Reichsprotectors in Böhmen und
Mähren.
- 2./ Mit Wirkung vom 1. November 1941 wird der "Rundfunk
Böhmen-Mähren" als regionale Gliederung der Reichs-

Es muss heute in diesem Zusammenhang festgestellt werden, dass der Reichssender in den vergangenen Monaten, als ihm in den Vormittagsstunden Eigensendungen ermöglicht wurden, sich hier nicht ausschliesslich der

sprochen worden ist, dass seine Feststel verpuffte Energien und nutzlosen aufreil abwegig erscheinen.

Zu 6) das Reich Herr dieses Landes:

In der Denkschrift wird festgestellt, da Herr dieses Landes ist und es niemals di Gewährung der Kulturautonomie gewesen is chischen Rundfunk mit deutscher Hilfe üf vermögen von 1938 weit hinaus zu heben t

91

hen Stoffen im weitesten Umfange einge-
m Erfolg propagiert worden.

t im Gesamtprogramm bildete lediglich
anteil, der der Zensur alltäglich hefti-

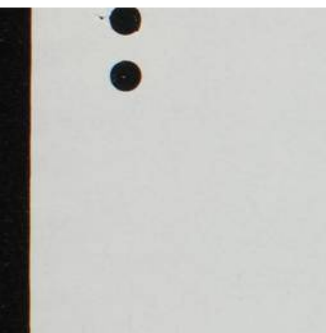
ges Kopierbrechen v
propagandistischen G
gen weisungsgemäss e
Herbst 1940 sind jed
meisten Parallelen b
einzelnen Sendungen
1941 an werden Messe
die Sonntage sind fr
Kürzung im Vergleich

Inwieweit nicht tschechische Eigeninteressen, sondern
politische Absichten des Reiches verwirklicht werden, ergibt
am zweckmässigsten der jetzt vorliegende statistische Be-
richt über die Programmaufteilung im Monat April 1941:

Ernste Musik:	14,5 %
Volkstümliche Unter- haltungsmusik:	18,6 %
Leichte Musik:	<u>28,8 %</u>
Musikalischer Gesamt-	

-10-

politischen Geschehen
gewidmet waren, 79 be
wissenschaftlichen, 1
Themen. Nur 33 von 25



klärt, dass er die Ang
s aber für zweckdienli
über Donau herbeizufüh
en tschechischen Umweg

ES SOLLTEN, WEIL SA
für die tschechisc
werden, dass Donau
Sendezeiten für B
Südostprogramm auf
Reichsprogramm br
vom Propagandamin
leiters Rundfunk
Pressburg im Bau t

Zu 14 Strahlungsanlagen Melnik und Liblitz.

Die vom Intendanten hierzu gemachten Ausführungen betreffen den Zuständigkeitsbereich der Gruppe Post. Dennoch muss auf sie vom Standpunkt der Kulturpolitik eingegangen werden: Die Strahlungsanlage Melnik ist auf nur eine einzige Ueberlandversorgung angewiesen. Die Tschechen hätten auch im Jahre 1939, wenn sie vor die Wahl gestellt worden wären, sicher sehr gern die moderne Strahlungsanlage in Melnik behalten und den nunmehr schon 14 Jahre alten und seit langem überholungsbedürftigen Standard-Electric-Sender in Liblitz an den Reichssender Böhmen abgegeben.

Liblitz, im vorgeschlagenen Falle also Strahlungsanlage des deutschen Senders ist dagegen im Sudetengau nur teilweise zu empfangen, hätte also die Aufgaben, wie sie der Reichssender Böhmen für den Sudetengau hat, niemals verwirklichen können.

Der vom Intendanten erwähnte Austausch der Melniker und Brünner Welle verbot sich von selbst, da bereits im November 1939 das Reich beschlossen hatte, die im 300 m Band liegende Brünner Welle dem tschechischerseits im Bau befindlichen Grosseender in Prossnitz, jetzt Donau, zu geben (siehe Anlage 23).

Zu 15 Ueberführung der Strahlungsanlage Melnik in deutsche Hände:

Auch diese Angelegenheit ist eine Frage der Zuständigkeit der Gruppe Post. Tatsächlich beabsichtigte im Jahre 1939

das Reichspostministerium den Ankauf von Melnik. Die Post hat jedoch von diesem Plan wieder Abstand genommen, weil nach Beendigung des Krieges sämtliche Strahlungsanlagen zwangsläufig in den Besitz des Reiches übergehen werden.

Zu 16 Störungen bei den Strahlungsanlagen.

Störungen sind bei Melnik sehr viel eingetreten. Die Beobachtungen des Intendanten hätten aber ergeben müssen, dass in gleicher Weise Störungen bei Liblitz, Kumrowitz, Donau und Ostrau aufgetreten sind und auftreten. Die Störungen von Liblitz waren z.B. im Monat April 1941 so stark, dass seitens des Sicherheitsdienstes Sabotage vermutet wurde. (Siehe Anlagen 29 und 30).

Zu 17 Dieselaggregat und Stromversorgung.

Vom Standpunkt der Kulturpolitik ist folgendes zu sagen:

Die Abteilung IV hat sich, wie aus dem vom Intendanten erwähnten Schriftwechsel hervorgeht, nur dringend befürwortend eingesetzt. Mehr konnte sie nicht tun (siehe Anlagen 31, 32, 33, 34, 35). Sie hat nur Kenntnis von grossen Schwierigkeiten in der Beschaffung der Dringlichkeitsstufe und der Lieferkraft der Firmen, einer Situation, die durch die Kriegsverhältnisse bedingt ist.

Da die Gruppe Post allein zuständig ist, muss diese befragt werden. Das gleiche gilt für die Stromversorgung Melniks durch die Mittelböhmischen Elektrizitätswerke. Hierzu ist ausserdem die Gruppe Wirtschaft zu hören. Erinnerungsschreiben des Reichssenders Böhmen an die Gruppe Rundfunk sind nicht eingetroffen. Sie wären zwangsläufig der Gruppe Post zugeleitet worden.

Die Feststellungen des Intendanten, die Gruppe Rundfunk habe im Sommer 1940 den direkten Verkehr zwischen der Gruppe Post und dem Reichssender Böhmen unterbunden, entbehren jeder Grundlage. Auch hierzu ist zweckmässigerweise



Ein grosser Fehler des Reichssenders: Er hat mit der Tschechischen Philharmonie ohne Einvernehmen der Abteilung IV einen Mitwirkungsvertrag abgeschlossen. Das ist keinesfalls mit der vom Intendanten hier vertretenen Auffassung in Einklang zu bringen.

Die Wahl oder einen Volksentscheid in diesem Zusammenhang zu tätigen, ist wohl der abwegigste Gedanke.

Was weit es die verschiedenen Anzeichen angeht, die den Intendanten zu einem verneinenden Urteil hinsichtlich eines Erfolgserfolges kommen lassen, soll folgendes festgehalten werden:

1. Die Anfälligkeit der Tschechen für Feind- und Flüsterpropaganda ist bekannt. Das ist nicht die Schuld des Rundfunks, der Presse oder sonst jemandes, sondern ist auf Grund des bestehenden abgrundtiefen Hasses eine Generationenfrage. Im übrigen, so furchtbar es ist, muss in diesem Zusammenhang auf gewisse Erscheinungen aufmerksam gemacht werden, die den Reichsminister Dr. Goebbels vor kurzem veranlasst haben, den Gedanken des ausschliesslichen Reichsprogramms bedingt aufzugeben, eine weitgehende Programmlockerung herbeizuführen und neben dem Reichsprogramm 2 weitere Programme zu bringen. Einzelheiten sind dem als Anlage (Anlage 37) beigefügten vertraulichen Fernschreiben zu entnehmen.
2. Eine zweijährige Rundfunkarbeit hat - hier sind einige Werte erkennbar - folgende sicheren Erfolge gehabt:
 - a) Die Tschechen haben ihre böswillige Einstellung zum Rundfunk im Jahre 1939 dahingehend korrigiert, dass immerhin 200.000 neue Rundfunkteilnehmer gewonnen, 1.000.000 Hörer mehr erfasst werden konnten. Die Vorkurse des Protektoratsrundfunks, im grossen Umfange durchgeführt werden, haben einen grossen Erfolg, dass z.B. das für diese Rundfunk herausgegebene Lehrbuch eine Auflage von 100.000 Exemplaren erreicht hat (die Hälfte davon die ein Buch in tschechischer Sprache

111

Stellung nimmt, ist innerhalb der Stellungnahme zu dieser Schrift bereits mehrfach ausführlich behandelt worden. Es muss in diesem Zusammenhang nochmals die Fernschreibanweisung vom Februar 1941 zitiert werden. Auf das Reichs-



es sogar selbst
gsmusik gleich
ch symphonische
einmal tech-
en seitens der
täge Tage vor-
ratssendern nicht
en wäre nach
is als auch der

Behörde des Reichsprotectors falsch.

Beweis: Es ist unbestritten, dass das Reich
wiegend auf heldischen Charakter, auf kraft
usw. abgestellt ist, weil damit eine bestim
sche Wirkung auf die Zivilbevölkerung beabs
Würden nun die Protektoratssender genau so
ebenfalls viel Marschmusik, viel heldische
dann würde zwangsläufig dieselbe psychologi
eintreten. Man würde die Grundstimmung d
heldisch machen, ihr
also von deutscher Se
einem geschlossenen K
richten würde, zusam

ch mehr stärken,
ss sie sich zu
en das Reich





115

Sendung einwandfrei nicht zu hören ist. SS-Obersturmbannführer Böhme sprach sich in jener Unterredung gegen Pilsen aus. Die Gründe waren so stichhaltig, dass diese Planung schon fallen gelassen ist.

Die von der Gruppe Po
vor Wochen dem Herrn
sicht nur den Bau der

Zu diesem Zeitpunkt h
dem Intendanten des R
ihn gebeten, sich nur
vor allen Dingen mit
zu befassen. Da die l

liege, wäre Zeit genug, hinsichtlich der endgültigen Auf-
stellung seine Wünsche zu berücksichtigen. Dem Gruppen-
leiter hatte keine andere Stelle "irgendwie angedeutet,
es müsste nun auch der Intendant des Reichssenders infor-
miert werden". Der Zeitpunkt einer Unterrichtung war erst
nach Rücksprache mit dem SD gegeben.

Die von dem Intendanten des Reichssenders Böhmen ange-
zweifelten Angaben des Leiters der Gruppe Rundfunk über
die Feldstärke des R
Feldstärkemessungser
Wenn der Intendant i
ist, dann widerruft
der Schrift vertrete
Melnik besitze keine

Die Planung ist dem
dem Leiter des Gener

ruhten auf
stzentralamts.
anderer Ansicht
nderer Stelle
ahlungsanlage
ke.

bekannt und mit
chgesprachen

und hat nicht

überhaupt jemals fallen dürfte, der Zuständigkeit der Reichsrundfunkgesellschaft dar. Der Intendant des Reichsenders Böhmen hielt jedoch diese Ausführungen und die analog hierzu in der Presse erschienen Veröffentlichungen, vor allen deren Ueberschriften (siehe Anlagen), für nicht tragbar, legte bei der damaligen Gruppe Kulturpolitische Angelegenheiten Berufung ein und protestierte gleichzeitig beim Reichsintendanten. Tatsächlich wurde dann auch die auf Schallplatten aufgenommene Rede des Gruppenführers bei ihrer Sendung durch technische Mittel abgeändert. Dieses Ereignis war der Tag der Grundsteinlegung einer gewissen "Exterritorialität", einer Auffassung, die trotz aller gütlichen und kameradschaftlichen Versuche bis heute keine Veränderung erfahren hat.

Es geht heute noch nicht darum, ob der Reichs-
Böhmen 1, 2, 3 oder 4 Nebensender hat, ob
Donau oder sonstwie heissen, es geht auch
sellschaftsinteressen, sondern um eine Ge-
politik in Böhmen und Mähren. Denn diese
den grossdeutschen Interessen in diesem R

Abschrift

Leiter der Gruppe Kulturpolitische
Angelegenheiten

seiner Exzellenz

Reichsprotector

Die Wege

Bitte um Entscheidung gehorsamst vorgelegt

zeitige Organisation des Rundfunkwesens im
keine Gewähr für die einwandfreie Durchführ
chen und kulturpolitischen Absichten.

tsche Sektor entspricht in seiner organisat

"F 15.6."

gr
"N"

lage nicht dem § 1 der Verord
und der Deutschen Sicherheits
Mähren vom 1.9.39 (RGBl. I S
Behörden, Dienststellen und C
Reichsprotector. Der Reichsse
die deutschen Anteile angesch
torisch z.Zt. Bestandteile de
bisherige, von dort geleitete
gemachten Erfahrungen häufig

der Verwaltung
t Böhmen und
stehen alle
Protectorat dem
d der ihm für
sind organisa-
tschaft. Die
ringt nach den
unserer Balance

nechische Rundfunk mit seinen Sendern Prag,
n-Ostrau hält sich in seiner Arbeit an die v
en Richtlinien. Diese beschränken sich aller
ründen im wesentlichen auf Zensurmaßnahmen,
turgemäss nur erreichen lässt, dass das Prog
ischen Rundfunks unseren politischen und kul
ungen nicht widerspricht. Wir müssen aber de

123

vorläufig erreicht worden. Die Programmarbeit dieses Senders wurde aus der Zuständigkeit des tschechischen Pressebüros herausgenommen und wird nunmehr im Einvernehmen mit dem Intendanten der tschechischen Rundfunkgesellschaft schon bei ihrer Planung von uns so gestaltet, dass eine Zensur praktisch überflüssig ist.

Jahresh
schütte
macht e
Gründur
Aufsich
kulture

Die Ges
schaft

124

Die vorgeschlagene Neuregelung würde alle bisherigen Gefahrenmomente ausschalten. Sie würde darüber hinaus zur Folge haben, dass mit geringen Mitteln eine grosszügige Rundfunkwerbung unternommen werden könnte, die mit grösster Wahrscheinlichkeit eine 50%ige Erhöhung des Aufkommens an Rundfunkgebühren von 860.000 RM auf 1.230.000,-- RM zur Folge haben würde.

Die beabsichtigten Massnahmen bedürfen des Einverständnisses des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda.

Nach meinen Feststellungen besteht im Reichspropagandaministerium die Auffassung, dass auf dem Gebiete des Rundfunks im Grossdeutschen Reich eine gewisse Dezentralisation wünschenswert sei. Im übrigen würde aber die neu zu gründende Protektoratsrundfunkgesellschaft mit der Reichsrundfunkgesellschaft organisatorisch in irgendeiner Form (z.B. als Tochtergesellschaft) o.ä.) zu verbinden sein, so dass eine enge Zusammenarbeit gewährleistet wäre.

Die Protektoratsregierung würde der neuen Regelung im Hinblick darauf, dass der Rundfunk ein politisches Instrument von ausschlaggebender Bedeutung ist, zustimmen müssen. Hierzu wird sie umso leichter bereit sein, als ja der tschechische Sektor erhalten bleibt und im Rahmen der politischen Notwendigkeiten kulturell selbständig arbeiten kann.

Die Gründung der neuen Gesellschaft ermöglicht in Zukunft eine erhebliche Verstärkung unserer Protektorats-Rundfunkarbeit ohne Inanspruchnahme eigener Haushaltsmittel.

Ich bitte, Euer Exzellenz um die grundsätzliche Zustimmung zu der von mir vorgeschlagenen Neuordnung. Ich werde sodann die erforderlichen Besprechungen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und mit den in Frage kommenden tschechischen Stellen einleiten.

Randbemerkung:(grün)

Einverstanden
v.N. 18.6.

gez . Gregory

Auf Grund meines Vortrages am 24.6.40 hat Reichsminister Dr. Goebbels seine grundsätzliche Zustimmung zur Bildung einer Deutsch-tschechischen Rundfunkgesellschaft im Protektorat gegeben.
Prag, 10.7.40

gez. Gregory

Anlage 2

125

Abschrift!

SS-Gruppenführer
Karl Hermann Frank
Staatssekretär
St.S. 521/40

Prag, den 1. Oktober 1940

Herrn
Reichsminister Dr. Josef G o e b b e l s
Berlin W 8

Wilhelmplatz 8/9

Sehr verehrter Herr Reichsminister!

Der Leiter der hiesigen Abteilung Kulturpolitik Ministerialrat Dr. Frhr. von Gregory hat Ihnen vor einiger Zeit in einem Vortrag die Rundfunkverhältnisse im Protektorat dargelegt. Zunächst war daran gedacht, den deutschen und tschechischen Rundfunk im Protektorat organisatorisch zusammenzufassen und daraus eine Tochtergesellschaft der Reichsrundfunkgesellschaft zu bilden. Aus den späteren Besprechungen mit Ihren Sachbearbeitern ging jedoch hervor, dass eine solche Vereinigung im Protektorat als nicht zweckmässig angesehen wurde. Daraufhin hat der Leiter der Abteilung Kulturpolitik den Auftrag erhalten, eine den deutschen Belangen entsprechende Umbildung der Tschechischen Rundfunkgesellschaft vorzunehmen, die inzwischen erfolgt ist. Der Reichssender Böhmen wird davon in keiner Weise berührt. Die Tschechische Rundfunkgesellschaft hat nach wie vor ausschliesslich Protektoratsaufgaben zu erfüllen. Wenn auch die Tschechische Rundfunkgesellschaft bisher selbstverständlich politisch unserer Aufsicht unterstand, so war es doch ein Unternehmen unter tschechischer Leitung, dessen Geschäftsanteile zu 51 v.H. der Protektoratsregierung gehörten. Die Neuregelung sieht jetzt folgendes vor:

Das Stammkapital zerfällt in zwei Stammeinlagen, von denen die eine in Höhe von 49 v.H. sich in Händen des Reiches, die andere in Höhe von 51 v.H. sich im Besitz der Protektoratsregierung befindet. Durch einen besonderen Vertrag (Syndikatsvertrag) ist sichergestellt, dass in allen reichswichtigen Angelegenheiten die Stimme des Reiches

126

entscheidet, wobei über die Frage der Reichswichtigkeit die Entscheidung beim Reichsprotector liegt. Die Höhe der Stammeinlagen ist also praktisch bedeutungslos.

Die Leitung der Gesellschaft ist drei Geschäftsführern übertragen. Einen Geschäftsführer hat der Reichsprotector berufen, die beiden anderen werden im Einvernehmen mit ihm von der Protectoratsregierung bestellt.

Neben dem durch die drei Geschäftsführer gebildeten Verwaltungsrat besteht als weiteres Organ der Aufsichtsrat, dessen Mitglieder zu gleichen Teilen vom Reichsprotector und von der Protectoratsregierung bestellt werden. Ich beabsichtige, den Ministerialdirigenten Alfred Ingemar Berndt, der von Anfang an grösstes Interesse an der Rundfunkarbeit im Protectorat genommen hat, in den Aufsichtsrat zu berufen und bitte um Ihr Einverständnis.

Heil Hitler!

Ihr

(rot): F

(violett): G

Gesellschaftsvertrag
der
Tschechischen Rundfunk, G.m.b.H.

§ 1

- Firma und Sitz (1) Die Gesellschaft führt die Firma "Tschechischer Rundfunk, G.m.b.H." - "Český Rozhlas, spol.s.r.o." -
(2) Der Sitz der Gesellschaft ist Prag.

§ 2

- Gegenstand des Unternehmens (1) Gegenstand des Unternehmens ist die inhaltliche (auch künstlerische), wirtschaftliche und technische Gestaltung und Durchführung des Rundfunks und Fernseh Rundfunks im Protektorat Böhmen und Mähren.
(2) Der Zweck der Gesellschaft ist gemeinnützig. Sie dient öffentlichen Aufgaben und besonders den tschechischen kulturellen Belangen im Rahmen des Grossdeutschen Reiches. Hierbei sind die ihr vom Reich, vertreten durch den Reichsprotector, erteilten Sendeaufträge durchzuführen.
(3) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle zur Erfüllung dieser Aufgaben nötigen Rechtshandlungen vorzunehmen. Sie kann Grundbesitz erwerben, Zeitschriften und Bücher herausgeben, auch öffentliche Konzerte und öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und Veranstaltungen durchführen.

§ 3

- (1) Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt (eine Million Kronen). Es zerfällt in zwei Teile. Die eine Stammeinlage in Höhe von K 510.000 (einhundertzehntausend Kronen) liegt in der

Auflage 24

160

Abschrift.

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.

Prag, den 23. März 1940

Nr. XII 2 d 1350-0

An den Herrn Generaldirektor der Post
P r a g .

Rundfunksender Brünn-Dobrochau.

Wie ich Ihnen bereits in mehreren Besprechungen bekanntgab, beabsichtigt das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda die Vervollständigung entgegengesehener Rundfunksender zur Fertigstellung während des Krieges für deutsche Zwecke zu setzen. Dem Wunsche, das Bauvorhaben nach Möglichkeit zum Abschluss zu bringen, wurde von der Reichspostverwaltung die besten Stellen in Anerkennenswerter Weise entgegengebracht. Der Reichspostminister hat mir nun mitgeteilt, dass die Fertigstellung durch Beschleunigung der Aufbauarbeiten erleichtert werden kann (Löhne, Überstunden, Eilfrachten usw.). Die Reichspost zu übernehmen. Ebenso ist der Herr Generaldirektor bereit, Ihnen für die Zeit der Überlassung einen Mietbetrag zu zahlen, der aus den Kosten der Instandhaltung der Anlagen für die Zeit der Instandhaltung der Anlagen besteht.

Anlage 25

161

Abschrift.
Fernschreiben.

Reichsprotector Prag.

12.7.1940

14.10 Uhr

an Rundfunkkommandostelle

i n .

Nr. 18008

tzlich von Berlin her veranlasste Einrichtung des sogenannten
etzes hat es mit sich gebracht, dass für Zwecke des Rundfunks
ektorat nur mehr wenige oder nur schlechte Leitungen zur
ng stehen und dadurch die Arbeit unserer Rundfunksender
enachteiligt wird. Ich würde es begrüßen, wenn zu einer
ngung in dieser Angelegenheit Herr Dipl.Jng. Dominik von

der Rund
Anfang

Da im Ü
endgülti
ganztägi
Weinbrei
dieser
Bei die
Weinbrei
organise
in diese
für Voll
den Bes

Abschrift.

Reichsministerium
für Volksaufklärung und Pr

172

Als Abhilfe muss sichergestellt werden, dass der Rundfunksender Melnik über ein ruhiges Netz grosser Leistungsreserve gespeist wird. Während er jetzt an einer von Mirschowitz gespeisten Ringleitung hängt, möchte ich vorschlagen, das ruhige und leistungsfähige Netz der Nordböhmischen Elektrizitätswerke, das jetzt über Doxan das Stahlwerk Becher versorgt, über Doxan und Mirschowitz durchzuschalten und die Versorgung des gesamten Melniker Gebietes in Zukunft nicht mehr ringförmig, sondern in zwei radialen Leitungen mit getrennten Relaisschutz vorzunehmen. Darüber hinaus möchte ich empfehlen, die Mittelböhmischen EW zu einer alsbaldigen Ausrüstung ihrer Versorgungszentren mit Selektivschutz zu veranlassen.

Die Mittelböhmischen EW haben vor einiger Zeit vorgeschlagen, vom Wasserkraftwerk Mirschowitz eine besondere Hochspannungsleitung zum Sender durchzubringen. Solange der Sender auf dieser Leitung von einem eigenen Turbosatz gespeist würde, könnte eine Besserung erwartet werden. Der Betrieb des Kraftwerkes ist aber stark von der Wasserführung der Moldau abhängig, so dass sich auf diesem Wege für die Dauer keine stabilen Verhältnisse erwarten lassen. Ich möchte deshalb von dem Bau der besonderen Leitung, der grosse Mengen wertvoller Rohstoffe verschlingt und noch dazu für das Protektorat, abraten, zumal ich überzeugt bin, eine wesentliche Besserung auf dem vorstehend geschilderten Wege erreichen zu können.

Ich bitte, die Fragen der Strombelieferung des Senders Melnik, der Aenderung in den Speiseverhältnissen sowie der Einrichtung eines Selektivschutzes mit den Mittelböhmischen EW zu besprechen und diesen die strengste Sorgfalt bei der Strombelieferung des Senders aufzuerlegen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass bei diesen EW nicht die geringste Lust besteht, das Versorgungsnetz zu verbessern und dass ihnen die Betriebssicherheit des Senders zumindest recht gleichgültig ist.*

In Besprechungen steht Ihnen mein Funksachbearbeiter, Postrat Dipl. Ing. E i n b e c k , jederzeit zur Verfügung.

Die Rüstungsinspektion Prag hat Abschrift dieses Schreibens erhalten.

Im Auftrag:
gez. Dr. Hroch

Aulage 33

Abschrift!

173

DER REICHSPROTEKTOR
in Böhmen und Mähren

Prag, den 24. Juni 1940

Nr. XII 2 d 1350 - 0

Wie oft li
gungen od
werden do
ausstrahl

An einem

n Banne grosser politis
erischer Sendungen ges
er zwingenden Macht, d

staltend mitwirken zu

20

Presse - Artikel.

"Reichssender Böhmen in die Obhut des Reichsprotekt

... .. 27 30